



## Jugendsozialarbeit an Schulen

### Sachbericht für den Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2013

Jugendsozialarbeit (JaS) an der Sir-William-Herschel-Mittelschule Ingolstadt

#### I. Rahmendaten

##### 1. Allgemeine Angaben zur JaS-Stelle:

###### a) Träger:

Caritas-Kreisstelle Ingolstadt  
Herr Bernd Leitner (Kreisstellenleiter)  
Jesuitenstraße 1  
85049 Ingolstadt  
(0841) 309-123  
Fax (0841) 309-199  
[kreisstelle@caritas-ingolstadt.de](mailto:kreisstelle@caritas-ingolstadt.de)

###### b) JaS-Fachkraft:

Frau Julia Heider  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Stundenkontingent: 24 Wochenstunden

Frau Katharina Aden  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Stundenkontingent: 15 Wochenstunden

Krankheitsvertretung für Frau Aden:  
Frau Julia Probst  
M.A. Sozialpädagogin (FH)  
Stundenkontingent: 15 Wochenstunden

###### c) Schule:

Sir-William-Herschel-Mittelschule  
Herschelstraße 26  
85057 Ingolstadt  
(0841) 305-42710  
Fax (0841) 305-42799  
[verwaltung@hs-herschel.ingolstadt.de](mailto:verwaltung@hs-herschel.ingolstadt.de)

Die größte Mittelschule Ingolstadts liegt im Nordwesten der Stadt. Von insgesamt 424 SchülerInnen in 23 Klassen verfügen annähernd 90% über einen Migrationshintergrund. Mit 27 verschiedenen Nationalitäten handelt es sich bei der Sir-William-Herschel-Mittelschule um eine multikulturelle, internationale Schule. Sie verfügt im Schuljahr 2013/ 2014 über einen kompletten M-Zug (7.–10. Klasse), eine Praxisklasse, eine Gebundene Ganztagsklasse und eine Offene Ganztagschule mit 4 Gruppen.

Standort unserer Mittelschule ist ein seit den 1960er Jahren kontinuierlich gewachsenes und verdichtetes Arbeiterviertel im architektonischen Stil der „Schlafstadt“: Überwiegende Hochhaus- und Wohnblockbebauung mit partiellen, kaum nutzbaren Grünflächen prägen das äußere Bild. Trotz rückläufiger Wanderungssalden im Stadtteil herrscht nach wie vor die zweitgrößte Besiedlungsdichte Ingolstadts bei geringstem Wohnraum und geringsten Grünflächen pro Person. So leben im Einzugsbereich der Schule insgesamt etwas mehr als 12.000 Personen, davon drei Viertel mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungserfahrung. Im Schulsprengel leben 2.280 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, das entspricht einem Anteil von 19 %. Aufgrund des kostengünstigen Wohnraums und des sozialen Wohnungsbaus leben hier nach wie vor die meisten einkommensschwachen Haushalte und Familien, gemessen an der Zahl der Arbeitslosen und der ALG-II-Empfänger.

(Stadt Ingolstadt, Stadtentwicklung und Statistik, 2011)

Aufgabe des Projektes ist es insbesondere, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen, die sich aus dieser „sozialen Randlage“ für Kinder und Jugendliche ergeben können, abzuwenden bzw. zu mildern.

**d) Schulischer Partner der JaS-Fachkraft (Tandem-Partner):**

Frau Petra Zettel  
Sir-William-Herschel Mittelschule  
Herschelstraße 26  
85057 Ingolstadt  
Funktion: Lehrerin

**2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung:**

Julia Heider (Projektleitung)  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Stellenumfang: 24 Wochenstunden

Katharina Aden  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Stellenumfang: 15 Wochenstunden

Julia Probst  
M.A. Sozialpädagogin (FH)  
Stellenumfang: 15 Wochenstunden

Es stehen 2 Büroräume und ein 1 Besprechungsraum zur Verfügung.

**3. Interne Qualifizierung**

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen bzw. Fachtagungen wird vom Träger gefördert und von den JaS-Fachkräften regelmäßig wahrgenommen.

Frau Aden und Frau Heider besuchten im Berichtszeitraum 2013 folgende Weiterbildungsmaßnahmen:

- Was tun gegen Mobbing
  - Der SGB II-Anspruch von EU-BürgerInnen und Drittstaatsangehörigen
  - Schulweg mit Hindernissen – was Lehrer, Eltern und Kinder über ADHS wissen sollten
  - Neue Drogen
- Trägerinterne, schulübergreifende Teamsitzungen erfolgen im 3-Wochen-Rhythmus. Auch hierbei findet kollegiale Fallreflexion und Projektentwicklung statt.
- Supervision für die beiden JaS-Fachkräfte einmal im Quartal.

Die JaS-Fachkräfte besuchten folgende Arbeitskreise:

- AK JaS
- AK Kinder- und Jugendpsychiatrie
- AK Jugend und
- Runder Tisch zur Lage Jugendlicher im Piusviertel.

## II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

### 1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum:

Die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte erfolgt gemäß den Förderrichtlinien der JaS sowie der aktuellen Bedarfslage und den Problemschwerpunkten der Schule. Die Schuljahresanfangskonferenz bietet allen Lehrern gemeinsam die Möglichkeit, sich mit der JaS über potentielle Arbeitsschwerpunkte auszutauschen.

Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum waren

- **Schülerberatung**
  - „Hilfe zur Selbsthilfe“
  - Stärkung eigener Problemlösungsstrategien
- **Einzelfallhilfe**
  - Koordination und Abstimmung schulischer Hilfe-Maßnahmen (in Zusammenarbeit mit Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitung, Schulpsychologe etc.)
  - „Scharnierfunktion“ von JaS im Übergang zu anderen Leistungen der Jugendhilfe
- **Kriseninterventionen**
  - (siehe Leistungsspektrum)
- **Elternarbeit und -stärkung**
  - Elternabend zum Thema „Neue Medien“
- **Zusammenarbeit bei schwierigen disziplinarischen Entscheidungen**
  - „Vertrauensperson“ im Disziplinarausschuss
- **Projektarbeit**
  - (siehe Leistungsspektrum)
- **Vernetzung und Kooperation mit anderen Hilfsdiensten und Fachberatungsstellen**
  - Jugendamt
  - Erziehungsberatungsstelle
  - Condrops e.V. etc.

## 2. Verfolgte Ziele der JaS:

### ➤ „Mobbing unter SchülerInnen“ verringern

#### *Workshop Cyber-Mobbing*

Cyber-Mobbing als spezielle Form des Mobbings nimmt unter den SchülerInnen immer mehr zu. Dazu hat JaS eigens einen Workshop entwickelt.

Ziel des Workshops war es, den SchülerInnen bewusst zu machen, dass Cyber-Mobbing kein Spaß ist, sondern für das betroffene Opfer schlimme Folgen haben kann. Darüber hinaus wurden die Kinder und Jugendlichen für ihr eigenes Auftreten in sozialen Netzwerken sensibilisiert und lernten, welche Informationen sie im Internet besser nicht preisgeben.

#### *No Blame Approach*

Der „No Blame Approach“ ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise bei Schülermobbing. Dabei wird auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet. Es wird mit den Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, wirksame Lösungen herbeizuführen, gearbeitet.

Der Ansatz hat sich in unserer praktischen Arbeit nur bedingt als hilfreich erwiesen. Einigen (v. a. jüngeren) Kindern und Jugendlichen fehlte es an der nötigen Empathiefähigkeit, sich in den Mobbing-Betroffenen „einzufühlen“ und sahen keine Veranlassung ihr Verhalten zu ändern. Vielmehr sahen sie das Problem beim Mobbing-Betroffenen.

Gute Erfahrungen haben wir hingegen mit der eindeutigen Botschaft gemacht: „Wir sind eine Schule an der jeder Schüler sich wohlfühlen soll. Mobbing schadet einem guten Schulklima. Mobbing wird an unserer Schule nicht geduldet.“

### ➤ SchülerInnen im Bereich ihrer sozialen Kompetenzen stärken

Um die SchülerInnen in ihren sozialen Fähigkeiten zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stärken, wurde in zwei Klassen, in denen Lehrer Bedarf angemeldet haben, ein Klassenprojekt durchgeführt. In Absprache mit dem Klassenleiter wurde anhand der definierten Ziele ein passgenauer Workshop mit Interaktionsübungen, Rollenspielen etc. erarbeitet.

### ➤ Gezielte Prävention zu aktuellen Themen

#### *PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt*

Häusliche Gewalt spielt in der Beratungs- und Einzelfallarbeit immer wieder eine Rolle (verdeckt oder offen). Mit diesem Klassenprojekt, das von Fachkraft Katharina Aden in Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Ingolstadt angeboten wird, besteht die Möglichkeit, die Kinder- und Jugendlichen davor zu schützen bzw. ihnen Handlungsmöglichkeiten zu bieten, ohne sich „outen“ zu müssen (Sekundär- und Tertiärprävention). Gleichzeitig findet auch eine primäre Prävention im Hinblick auf (erste) eigene Beziehungen statt.

PräGe wurde im Jahr 2013 in zehn Klassen der Jahrgangsstufen 7 – 9 durchgeführt.

#### *Suchtmittelkonsum*

Seit dem Jahr 2010 sieht sich JaS mit dem Problem des „Schnüffeln“ von Deodorants konfrontiert und begegnete diesem bereits mit mehreren Interventionen (Beratung, Elternabend etc.). Die im Jahr 2012 in Zusammenarbeit mit Condrops e.V. in s Leben gerufene Schüler- und Lehrersprechstunde wurde zu Beginn des

Jahres 2013 noch fortgeführt. Auch ein Elternabend fand statt. Erfreulicherweise sah sich JaS im Fortlauf des Jahres mit dem Problem des „Schnüffelns“ nicht mehr konfrontiert.

### ➤ **Integration**

#### *Sprachpatenprojekt*

Durch die Wirtschaftskrise und durch andere politische Entwicklungen kamen im Jahr 2012 deutlich mehr SchülerInnen ohne deutsche Sprachkenntnisse an unsere Schule als in den Jahren zuvor. Im Schuljahr 2012/2013 waren dies 27 SchülerInnen.

Da diese oftmals aus sehr schwierigen Verhältnissen nach Deutschland kommen, will JaS sie bei der Eingewöhnung in ihr neues Leben unterstützen. Dazu haben wir das Sprachpatenprojekt entwickelt, dessen Ziel es ist, nicht Deutsch sprechenden Kindern den Schulstart zu erleichtern und sie mit dem Angebot der JaS vertraut zu machen. Jedem dieser „neuen“ Schüler wird ein Pate/eine Patin an die Seite gestellt. Diese/r Pate/in ist ein/e Mitschüler/in aus dem jeweils gleichen Heimatland, der/die schon länger in Deutschland lebt, Sprache und Schule kennt und damit seinem Patenkind hilfreich zur Seite stehen kann.

Darüber hinaus soll damit vor allem auch der Zugang zur JaS erleichtert werden. Das Projekt wurde bis zum Schuljahresende 2012/13 fortgeführt und beendet, da es aufgrund neuer Initiativen des Ingolstädter Jugendamtes im Schuljahr 2013/14 nicht mehr nötig war.

### **3. Beschreibung der Zugänge zum Klientel:**

Grundlage für sozialpädagogische Interventionen und Maßnahmen ist die Kontaktaufnahme und Vertrauensbildung im schulischen Alltag nach dem Arbeitsprinzip „allzeit offene Tür“.

Hier finden während der Schulzeit, in den Pausen und am Nachmittag zahlreiche Kurz-Kontakte und „Tür-und-Angel“-Gespräche statt. Diese unkomplizierte niedrigschwellige Form der Besprechung verschiedener Anliegen wird häufig wahrgenommen und scheint insgesamt zum Wohlbefinden vieler SchülerInnen in der Schule beizutragen.

Da Kurz-Besprechungen kein besonderes Setting benötigen und der zeitliche Rahmen auf max. 5 - 15 Minuten festgelegt ist, kann nur ein Schätzwert abgegeben werden. Kurzfristige Besprechungen, „Ratschläge“, Interventionen werden durchschnittlich 40-mal pro Woche in Anspruch genommen.

Zum Schuljahresanfang stellt JaS sich grundsätzlich in den „neuen Klassen“ vor und präsentiert das gesamte Leistungsspektrum für Kinder (Hilfe bei Problemen aller Art, Unterstützung bei Gesprächen mit Erwachsenen, Schweigepflicht, etc.).

Im Rahmen der pädagogischen Konferenz zum Schuljahresanfang wird das Lehrerkollegium darauf hingewiesen, SchülerInnen im Bedarfsfall in Absprache mit den Eltern an JaS zu vermitteln. Die Schulleitung kooperiert bei schwierigen Fällen durchgehend mit JaS, die dann im Bedarfsfall an das Jugendamt weitervermittelt (Hilfen zur Erziehung).

Außerdem ist die JaS-Fachkraft immer wieder im Schülercafé der Offenen Ganztagschule präsent. Hier hat sie Zugang zu verschiedenen Informationen und „Gerüchten“,

die die Jugendlichen beschäftigen und im Nachgang häufig einen „wahren Kern“ beinhalten.

Die Zielgruppe ist multi-kulturell, gehört überwiegend zu einkommensschwächeren Haushalten und in den Familien sind unterschiedlichste, auch kulturell bedingte Erziehungsstile vorhanden. Hier ist ein breites Spektrum an sozialpädagogischem Handwerkszeug gefragt.

#### 4. Beschreibung des Leistungsspektrums:

Das gesamte Leistungsspektrum von JaS (Beratung und Einzelfallhilfe, Elternarbeit, Zusammenarbeit bei schwierigen disziplinarischen Entscheidungen, Krisenintervention, Maßnahmen und Projekte, Weitervermittlung an Jugendamt oder andere Fachberatungsstellen etc.) wurde abgedeckt. Auf einige Maßnahmen soll im Folgenden explizit eingegangen werden, um gegebenenfalls weitere Hilfen (z.B. Jugendamt) einzuleiten.

(siehe auch Arbeitsschwerpunkte)

##### ➤ **Beratung und Einzelfallhilfe**

Die allgemeinen Sprech- und Präsenzzeiten von Jugendsozialarbeit in der Unterrichtszeit finden von Seiten der SchülerInnen und LehrerInnen regen Zuspruch. Außerdem gibt es an drei Nachmittagen pro Woche zusätzliche Sprechzeiten, die neben dem inhaltlichen Angebot eine sehr starke und wichtige Außenwirkung für die Präsenz von Jugendhilfe haben. Zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen hat sich ein allgemein anerkanntes Kontrollsystem (Voranmeldung und Verweildauer) bewährt. Sozialpädagogische Grundprinzipien (Vertraulichkeit/ Schweigepflichts-entbindung bei Hinzuziehung dritter Personen etc.) bleiben selbstverständlich gewahrt.

Beratungsinhalte sind Problemkonstellationen aller Art und Dauer:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Konflikte mit Eltern/LehrerInnen/MitschülerInnen
- Schulschwierigkeiten/Schulverweigerung
- Delinquenz und Kriminalität
- Berufs- und Zukunftsperspektiven
- Sonstiges

Eine Weitervermittlung an das Jugendamt oder andere Fachberatungsstellen findet im Bedarfsfall statt.

##### ➤ **Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und Schulleitung sowie bei schwierigen disziplinarischen Entscheidungen**

Im allgemeinen schulischen Ablauf ist die sozialpädagogische Fachberatung häufig obligatorisch (Hinzuziehen der Sozialpädagogin bei Schwierigkeiten, Fragen, Elterngesprächen usw. durch LehrerInnen oder Eltern). Präsenz und fachlicher Austausch ist auch bei schulhausinternen Helferkonferenzen sowie im Disziplinarausschuss der Schule gewünscht.

##### ➤ **Krisenintervention**

Jugendsozialarbeit an Schulen ist des Weiteren ein wichtiger Ansprechpartner bei Kriseninterventionen:

- Eskalationsgeschehen (Gewalt- und Konfliktgeschehen etc.)
- Unfallgeschehen
- Psychosoziale Spannungen (Traumata/Suizidgedanken etc.)
- Familiäre Todesfälle
- Verdacht von Vernachlässigung
- Sonstiges

Hier unterscheidet man zwischen „offener Krisenintervention“ (Geschehnisse und Lebenssituationen, die eine Krisenintervention nahe legen) und „verdeckter Krisenintervention“ (Einschätzung der individuellen psychischen Situation eines Klienten). Hierfür ist häufig im Anschluss an einen Beratungsprozess eine fachliche Einschätzung durch die Sozialpädagogin ausschlaggebend.

Als „Krisenintervention“ interpretieren wir außerdem, wenn SchülerInnen unentschuldig der Schule fernbleiben und Eltern nicht zu erreichen sind, so dass wir in der Schulgemeinschaft nicht abschätzen können, warum der Schüler „fehlt“. Im Normalfall erfolgt hier unmittelbar und nach Möglichkeit ein Hausbesuch durch die Jugendsozialarbeit. Sollte es auch hier zu keinem Ergebnis kommen, wird die Polizei verständigt.

#### ➤ **Maßnahmen und Projekte 2013**

*Klassenworkshops (bedarfsorientiert)*

- „Schulvermeidung“
- „PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt“

*Elternarbeit*

- Elternabend zum Thema „Deo-Schnüffeln“

*Maßnahmen zur Prävention (zu verschiedenen aktuellen Themen)*

- „Knete, Kohle & Co“
- Lehrer-und Schülersprechstunde zum Thema „Schnüffeln“

*Hilfen beim Übergang Schule und Beruf*

- Bewerbungswerkstatt

*Projekte zur Förderung der Integration und Sozialisation*

- Lese- und Lernpatenprojekt
- Erlebnispädagogische Freizeitangebote, z.B. Obsternte
- Schulfrühstück
- Sprachpatenprojekt
- Lesewoche

#### **5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation:**

Die statistische Datenerfassung erfolgt gemäß der Kriterien der Jugendhilfeplanung und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen. Die Auswertung und Evaluation wird vom Stadtjugendamt Ingolstadt und dem Ministerium vorgenommen.

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung und Selbstevaluation sind häufige Gespräche mit Trägervertreter, Schulleitung und LehrerInnen sowie die Teilnahme an Lehrerkonferenzen (Vorstellung der eigenen Arbeit und Ziele). Hier gibt es konkrete Rückmeldungen zur Einzelfallarbeit und zu den verschiedenen Projekten.

Zur Selbstevaluation legen wir mit dem Betroffenen gemeinsam Kriterien fest und überprüfen diese, z. B. Woran würden wir erkennen, dass die Maßnahme erfolgreich ist? In welchem zeitlichen Rahmen sind „Veränderungen“ überhaupt zu erwarten (Stringenz des Hilfeplans und nicht vorzeitiger Abbruch)? etc.

Außerdem arbeiten wir mit einem sehr wertschätzenden, transparenten Ansatz für Familien, wodurch „Kontaktabbrüche“ oder „Verweigerungshaltungen“ kaum auftreten.

Kollegiale Fallreflexionen finden in den wöchentlichen Teamsitzungen der JaS-Fachkräfte sowie bedarfsorientiert statt.

## 6. Fortschreibung:

Maßnahmen und Projekte, die sich bewährt haben und weitergeführt werden sollen, sind insbesondere

- intensivpädagogische Mädchen- und Jungenwochenenden/ erlebnispädagogische Freizeitangebote
- Parcours zu verschiedenen Themen
- Klassenworkshops
- Lese- und Lernpatenprojekt.

Im Jahr 2014 werden voraussichtlich verschiedene Themen unsere Arbeit prägen. Zum einen ist das Thema „Jugend und Medien“/ Medienprävention immer noch relevant. Ein Phänomen der Zielgruppe ist ein hoher Medienkonsum, insbesondere im Bereich Internet und Fernsehen, der häufig zu Schwierigkeiten im pädagogischen Alltag führt (Cyber-Mobbing, Unausgeschlafenheit, „Zappelei“ etc.). Aus diesem Grund haben wir den Workshop „Cyber-Mobbing“ in unser festes Repertoire der für die Lehrer zu buchenden Interventionen aufgenommen.

Ferner gehen wir davon aus, dass das Thema „Mobbing“ allgemein auch im Jahr 2014 zu bearbeiten sein wird.

Schulvermeidung ist ein Phänomen, mit dem sich JaS seit etwa einem Jahr immer häufiger konfrontiert sieht. Um den betroffenen SchülerInnen adäquat helfen zu können, ist ein gemeinsames Handeln von Schule, JaS und Fachärzten wünschenswert.

Aus diesem Grund wird die JaS-Fachkraft Frau Heider in Kooperation der niedergelassenen Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie einen Leitfaden zum Thema Schulvermeidung entwickeln.

Weiterhin soll auch das Projekt „PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt“ (in Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Ingolstadt) verstärkt in verschiedenen Klassen umgesetzt werden. Da sich JaS in der Beratungs- und Einzelfallarbeit immer wieder mit (latenter oder offener) häuslicher Gewalt konfrontiert sieht, bietet Fachkraft Katharina Aden in Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Ingolstadt dieses präventive Klassenprojekt an.

### III. Kooperation

#### 1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten:

Die Zusammenarbeit im Einzelfall ist grundsätzlich personenabhängig. Generell wurden die JaS-Fachkräfte an den Schulen jedoch als „gleichwertige Partner“ akzeptiert und vermehrt in Hilfeplan-Gespräche mit einbezogen bzw. im Hinblick auf ihr Vorwissen zu den jeweiligen Einzelfällen.

Um die Zusammenarbeit noch weiter zu verbessern und um das gegenseitige Verständnis der Arbeitsweisen zu erhöhen, hat jede JaS-Fachkraft eine/n Tandempartner/in im ASD erhalten, um bei diesem/r eine Hospitation zu absolvieren.

#### 2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern:

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern verlief generell sehr gut.

Die Zusammenarbeit mit schulischen Kooperationspartnern gestaltete sich gerade im Hinblick auf die Zusammenarbeit bei disziplinarischen Entscheidungen nach wie vor etwas schwieriger. Zielsetzungen von JaS waren hier

- Transparenz nach außen („Gleiches Recht für alle“)
- Verhältnismäßigkeit der Mittel („Roter Faden“ der Disziplinierungsmaßnahmen)
- Deeskalation (Harvard-Deeskalationsprinzipien) und Vermeidung von Kurzschluss-Handlungen
- Belehrung aller Beteiligten über Rechte und Pflichten

Bei der Umsetzung oder Durchsetzung dieser fachlichen Kriterien der Disziplinierung bzw. Deeskalation stand JaS häufig allein.

#### 3. Projektbeirat

Projektbeirat 2008: Jugendamt, Schulleitung, JaS-Fachkraft, Trägervertreter Caritas

Projektbeirat 2009: Jugendamt, Schulamt, Schulleitung, JaS-Fachkraft, Trägervertreter Caritas

Projektbeirat 2010: Jugendamt, Schulleitung, JaS-Fachkräfte, Trägervertreter Caritas

Projektbeirat 2013: Jugendamt, Schulleitung, Schulpsychologe, JaS-Fachkräfte, Trägervertreter Caritas

### IV. Statistische Daten

#### 1. Schüler/innen-bezogene statistische Angaben:

JaS betreute im Jahr 2013 59 Einzelfälle.

In der Statistik spiegelt sich der mittlerweile sehr hohe Ausländeranteil unter den SchülerInnen der Sir-William-Herschel-Mittelschule wieder. Der Anteil von Mädchen

und Jungen in der Einzelfallhilfe ist ausgeglichen.

Der Großteil unserer KlientInnen (43 Personen) ist Jahrgang 1998 bis 2001 und besucht die 6. bis 8. Jahrgangsstufe.

Viele der SchülerInnen wurden durch Lehrkräfte vermittelt, deutlich weniger suchten aus eigenem Antrieb die JaS auf. Daraus folgern wir, dass wir weiterhin versuchen sollten, möglichst niedrighschwellige Kontaktmöglichkeiten anzubieten z. B. im Schülercafé und durch erlebnispädagogische Freizeitaktivitäten.

Anlass des Kontaktes sind häufig Konflikte mit Mitschülern oder der Lehrkraft. Im Verlauf der Beratung erweisen sich die Problemlagen vielschichtiger.

Im Jahr 2013 konnten wir mehr als die Hälfte unserer Einzelfälle abschließen, alle weiteren werden 2014 immer noch betreut. KlientInnen bleiben aber auch häufig über die Einzelfallarbeit hinaus bei JaS anhängig. Eine Wiederaufnahme eines bereits abgeschlossenen Einzelfalles ist daher jederzeit möglich.

## **2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit**

In der Beratungsarbeit unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Beratungen („Orientierungsgespräche“, „Hilfe zur Selbsthilfe“, Entwicklung eines Lösungsplans mit den Ressourcen des Kindes bzw. Jugendlichen) und Einzelfallhilfe (Tätigwerden der JaS-Fachkraft für den Klienten, Hilfeplan).

Die Statistik gibt nur Auskunft über Fälle von „Einzelfallhilfe“, nicht über Beratungsgespräche zur Orientierung oder eigenen Problemlösungsmöglichkeit.

Beratungs- oder Einzelfallhilfethemen entsprechen in vollem Umfang den Kriterien, die in der Statistik angelegt sind (Probleme in der Familie, Probleme im sozialen Umfeld, Sucht/Drogen, schulische Leistungsprobleme, Konflikte mit Mitschülern, Konflikte mit Lehrern, Unterstützung zur beruflichen Eingliederung).

## **V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **1. Öffentlichkeitsarbeit:**

TV-Bericht und Zeitungsartikel über Projektwoche „Knete, Kohle und Co.“

Gremien- und Ausschussarbeit fand im Rahmen des AK JaS, Runder Tisch und AK Jugend statt.

Ingolstadt, 22.02.2014

Julia Heider

Caritas Kreisstelle Ingolstadt – Sir-William-Herschel-Mittelschule  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Julia Probst

Caritas Kreisstelle Ingolstadt – Sir-William-Herschel-Mittelschule  
M.A. Sozialpädagogin (FH)